



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Senioren-Union (SEN) in der CSU,



der liebe Gott beschert uns derzeit heiÙe Sommertage. Wir müssen unserem Land und unserer Partei einen heißen Wahlkampf beschere. Bayern, das schönste Land der Welt, wählt am 8. Oktober einen neuen Landtag und neue Bezirkstage. Deshalb sind wir gefordert, aktiv zu sein. Wir wollen unseren eigenen Beitrag zu einem für die CSU erfolgreichen Wahlergebnis leisten, damit unsere Heimat so lebens- und liebenswert bleibt wie sie ist. Auf uns ist Verlass, wir sind dabei. Wenn's d'rauf ankommt auch mit den modernsten Mitteln und digital. Das haben wir während der Corona-Pandemie bereits gezeigt.

Bis zur Landesversammlung am 14. September in Garching bei München befinden wir uns im Jahr der Durchwahlen. Zahlreiche Ehrenamtsträger sind schon lange im Amt und wurden heuer in demselben bestätigt. Andere haben den Stab an andere Nachfolger übergeben, denen wir viel Erfolg in ihrer neuen Aufgabe wünschen. Insgesamt möchte ich an dieser Stelle allen danken, die sich in den letzten Jahren in der SEN engagiert haben und freue mich darauf, mit den wieder- bzw. neugewählten Vorständen gute erfolgreiche Politik für die Seniorinnen und Senioren in Bayern zu gestalten.

Der Landesvorstand hat sich in diesem Monat unter anderem in Freyung über grenzüberschreitende Zusammenarbeit informiert. Darüber hinaus haben wir in der Presse immer wieder deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Vorschläge der EU-Kommission zur Führerscheinüberprüfung ab 70 diskriminierend sind. Diese Botschaft wurde sogar von SAT.1 aufgegriffen.

In diesem Sinn bitte ich Sie weiterhin um Ihr Engagement auf allen Ebenen und wünsche Ihnen einen schönen, aber nicht zu heißen Sommer!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Franz Meyer
SEN-Landesvorsitzender

Presseinformation

08.08.2023

Landesvorstand der Senioren-Union informiert sich in Freyung über grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Fortschritte bei der Anerkennung der älteren Generation

Bei der Tagung des Landesvorstands Senioren-Union (SEN) im niederbayerischen Freyung standen zwei Leitmotive im Vordergrund: die Erfolge bei regionaler grenzübergreifender Zusammenarbeit und bei der Durchsetzung der Interessen der älteren Generation. „Die Europaregion Donau-Moldau steht für 30 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg“, fasst Franz Meyer, Landesvorsitzender der CSU, zusammen. „Mit Blick auf die Landtags- und Bezirkstagswahlen können wir auf viele Themen verweisen, bei denen die CSU und die Bayerische Staatsregierung den Interessen der älteren Generation zunehmend Rechnung trägt - vom Bayerischen Landespflegegeld bis hin zum Seniorenmitwirkungsgesetz. Aus Berlin dagegen kommen nur Vorschläge, die den verdienten Lebensabend stören und den Interessen älterer Menschen widersprechen.“

Bei einem Pressegespräch in Freyung nutzte der Landesvorsitzende der Senioren-Union Franz Meyer die Gelegenheit, vor den Vertretern der Medien eine Bilanz zur Seniorenpolitik in Bayern zu ziehen. „Worum es uns besonders geht, ist der Respekt vor der älteren Generation und die Anerkennung der Aufbauleistung für die gesamte Gesellschaft“, unterstrich Franz Meyer. „Gerade mit Blick auf die Landtagswahlen ist es wichtig, die älteren Menschen zu überzeugen, zur Wahl zu gehen und ihre Stimme für die CSU abzugeben. Damit kann eine stabile und zukunftsorientierte Politik fortgesetzt werden, die gerade den älteren Menschen Unterstützung und Sicherheit gibt.“

An dieses Thema knüpfte auch Dr. Olaf Heinrich, der 1. Bürgermeister der Stadt Freyung und Bezirkstagspräsident von Niederbayern, in seiner Erklärung an: „Wir stehen vor schwierigen Entscheidungen, weil wir die Daseinsfürsorge der Gemeinde ausbauen wollen, was gerade für die ältere Generation wichtig ist. Für uns gehört dazu eine umfassende Gesundheitsversorgung, wie sie unsere Krankenhäuser bieten, die Unterstützung im Alter, beispielsweise durch den Ausbau der Tagespflege, und Angebote für seniorenrechtliches Wohnen. Bei all diesen Themen erhalten wir Unterstützung von der bayerischen Politik, während aus Berlin Vorschläge kommen, deren Folgen wir noch nicht abschätzen können, die uns aber große Sorgen machen.“

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bringt Fortschritte

Dr. Olaf Heinrich führte den Gästen auch vor Augen, dass die Region Freyung nach dem Wegfall des „Eisernen Vorhangs“ die Chancen für eine dynamische Weiterentwicklung genutzt habe und bedankte sich für die konstruktive, fruchtbare Zusammenarbeit in der Region und über die Grenzen hinweg. Die Bedeutung der Kooperation über die Grenzen hinweg, mit den Nachbarn Tschechien und Österreich, hatte schon der Landrat von Freyung-Grafenau, Sebastian Gruber, vor dem Landesvorstand der Senioren-Union verdeutlicht. In seinem Grußwort im Europahaus in Freyung hob der Vizepräsident des Bayerischen Landkreistages und Vorsitzender der Euregio hervor, dass die intensive und vertrauensvolle Partnerschaft in der Europaregion Donau-Moldau zu vielen Fortschritten führte. Sowohl Landrat Gruber als auch Bürgermeister Dr. Heinrich bedankten sich bei Franz Meyer für seine treibende Rolle bei der Gestaltung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Natürlich nutzten die Mitglieder des SEN-Landesvorstands auch die Gelegenheit, die diesjährige Landesgartenschau kennenzulernen, die eine weitere herausragende Unterstützung der gesamten Region darstelle, wie sowohl Bürgermeister Dr. Heinrich als auch Landrat Gruber betonten.





Presseinformation

16.08.2023

Senioren-Union: Vorschläge der EU-Kommission zur Führerscheinüberprüfung ab 70 sind diskriminierend

Führende CSU- Europapolitiker sollen Vorstoß gegen EU-Vorhaben unterstützen

Mit Nachdruck widersetzt sich die Senioren-Union der CSU (SEN) den Überlegungen der Europäischen Kommission, eine Überprüfung der Verkehrssicherheit von Verkehrsteilnehmer ab dem Alter von 70 Jahren verpflichtend vorzugeben. „Es gab breiten Widerspruch gegen die Idee, die Verkehrstauglichkeit von Autofahrern über 70 Jahre regelmäßig zu überprüfen. Dazu konnte von keiner Seite belegt werden, dass eine solche Überprüfung die Verkehrssicherheit erhöhen würde. Die pauschale Unterstellung, Verkehrstauglichkeit sei ab 70 Jahren eingeschränkt, halten wir für eine Diskriminierung“, fasst Franz Meyer, Landesvorsitzender des Senioren-Union, die Haltung seines Verbandes zusammen. „Wir hoffen, dass die Europäische Kommission den lauten Widerspruch zur Kenntnis nimmt und diese Vorgabe aus dem Gesetzesentwurf für die Führerschein-Regelung auf europäischer Ebene entfernt.“

Um den Widerstand gegen die vorgesehene Regelung zur Überprüfung der Autofahrer ab 70 Jahre zu verstärken, hat sich SEN-Landesvorsitzender Franz Meyer an die führenden CSU-Vertreter auf europäischer Ebene gewandt. Mit Schreiben bittet er Manfred Weber, den Vorsitzenden der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, und Markus Ferber, den Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament, darum, die vorgesehene Regelung auf europäischer Ebene nicht zuzulassen. In seinem Brief unterstreicht Franz Meyer: „Unfallstatistiken zeigen, dass Alkoholeinfluss zu den Hauptursachen für Unfälle mit Personenschaden zählt. Hier sind die Senioren nur gering betroffen. Die Analysen zeigen ganz deutlich: eine spezifische Überprüfung von Autofahrern ab dem 70. Lebensjahr ist nicht gerechtfertigt.“

Die Senioren-Union als erfolgreicher Anwalt der älteren Generation

von Franz Meyer,

Landesvorsitzender der Senioren-Union,
Staatssekretär a.D. und Altlandrat von Passau

Allein schon durch die demographische Entwicklung kommt bei der CSU der Senioren-Union als Arbeitsgemeinschaft für die ältere Generation besondere Bedeutung zu. Die Senioren-Union ist flächendeckend in ganz Bayern von Orts- über Kreis- und Bezirksverbände bis zum Landesverband organisiert. Auf Landesebene werden zentrale politische Anliegen der älteren Menschen diskutiert und Vorschläge der Senioren-Union auf den Weg gebracht. Besondere Bedeutung hat die Arbeit der Senioren-Union in den einzelnen Kommunen, denn auf Ortsebene besteht besonders einfach die Möglichkeit, die Situation der älteren Menschen direkt anzusprechen und zu verbessern.

Grundsätzlich verfolgt die Senioren-Union der CSU dabei drei klare politische Leitlinien:

- Das Leben der älteren Generation soll möglichst lange selbstständig stattfinden und wird in allen Aspekten des eigenständigen Lebens von der Senioren-Union unterstützt.
- Dabei gibt es besondere Herausforderungen durch die Lebensphase des Alterns, denen von der Mobilität über das Wohnen bis hin zur Pflege und Betreuung Rechnung getragen werden muss – hier entwickelt die Senioren-Union konkrete Programme und Vorschläge für alle politischen Ebenen.
- Nicht übersehen werden sollte – so die dritte Leitlinie, dass es viele Themen gibt, die generationenübergreifend diskutiert und vorangebracht werden müssen, beispielsweise alle Fragen rund um die Digitalisierung und die künstliche Intelligenz.

Selbstständiges Leben unterstützen

Immer mehr Menschen gehören der Altersgruppe ab 65 Jahren an und es ist naturgemäß der größte Wunsch dieser Menschen, so lange wie möglich eigenständig zu leben. Die Senioren-Union bemüht sich, den Menschen in dieser Phase eine möglichst breite Teilhabe an der Gesellschaft und der Politik zu bieten. Ein gutes Beispiel ist ehrenamtliche Tätigkeit, denn an vielen Stellen und in vielen Organisationen kann die Lebenserfahrung älterer Menschen eingebracht werden. Deshalb setzt sich die Senioren-Union nachdrücklich dafür ein, dass die ehrenamtliche Tätigkeit gefördert und in der Politik anerkannt wird.

Ein weiteres gutes Beispiel ist die Arbeit im politischen Bereich, der gerade die intensive politische Arbeit der Senioren-Union zeigt, dass man in dem Lebensabschnitt nach dem Beruf sein Wissen und seine Kompetenzen für die Zukunft der Gesellschaft zur Verfügung stellen kann. Dazu muss man sich - von der Ortsebene bis zur großen Politik- einbringen

und sich bewusstwerden, dass die ältere Generation auch einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft und zur Gestaltung unserer Zukunft liefern kann.

Hilfestellung bei den Herausforderungen des Alterns

Wie jede Generation, so hat auch die Gruppe der älteren Menschen ihre spezifischen Themen. Das Alter bringt leider auch Einschränkungen mit sich, die von der Gesellschaft berücksichtigt werden müssen. Die Senioren-Union geht beispielsweise davon aus, dass viele, gerade im ländlichen Raum, möglichst lange mit dem eigenen Fahrzeug unterwegs sein wollen. Der Verzicht auf einen eigenen PKW fällt älteren Menschen umso leichter, wenn es ein befriedigendes Angebot des öffentlichen Nahverkehrs gibt, das weiterhin hohe Mobilität garantiert – von der Dichte der Verbindungen bis hin zu barrierefreien Bahnsteigen.

Ein weiterer, viel diskutierter Bereich, der gerade in den Kommunen eine besondere Rolle spielt, ist die Bereitstellung von Wohnungen, die auch für ältere Menschen geeignet sind. Ob es um die rollstuhlgeeigneten Türstöcke oder den Aufzug in einem Mehrfamilienhaus geht, die altersbedingte Situation erfordert eine entsprechende Anpassung des Wohnraums.

Leider ist gerade mit Corona das Thema Pflege und Betreuung ein Schwerpunkt im Bereich der älteren Menschen geworden. Die Senioren-Union greift dieses Thema auf allen Ebenen auf, um deutlich zu machen, wie wichtig eine flächendeckende gute und zuverlässige Versorgung der Betroffenen, ihrer pflegenden Angehörigen und in den Pflegeeinrichtungen ist. Besonders begrüßt die Senioren-Union dabei, dass es in Bayern aus dem einzigen Bundesland ein Landes-Pflegegeld gibt, das bei der Bewältigung der schwierigen Situation, vor allem für die Angehörigen hilft. Insgesamt diskutiert die Senioren-Union alle Möglichkeiten, die Pflegesituation zu verbessern. Das beginnt bei der Verfügbarkeit von Plätzen in Pflege – oder Altersheimen, geht über die fachliche und soziale Unterstützung der pflegenden Angehörigen und endet bei den Pflegeberufen, den notwendigen Qualifikationen aber auch der entsprechenden Bezahlung für Pflegekräfte.

Zukunftsthemen generationenübergreifend gestalten

Wenn es um die Zukunft der Gesellschaft geht, so sollten Schlüsselthemen nicht getrennt, sondern gemeinsam gestaltet werden. Dass es auch ein besonderes Anliegen der Senioren-Union, die dafür wirbt, dass im Zusammenspiel von Jung und Alt gesellschaftliche Herausforderungen angegangen und gelöst werden.

Die Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz sind hier gute Beispiele. Denn vielen jungen Leuten fällt es leicht, mit digitalen Geräten und mit digitalen Lösungen umzugehen. Für die ältere Generation bieten digitale Lösungen oft eine wirkungsvolle Unterstützung bei der Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben. Das können auf der einen Seite Videotelefonate mit Angehörigen sein, auf der anderen Seite der virtuelle Besuch einer Bürgerversammlung oder die Teilnahme an einer Gemeinderatssitzung vom Wohnzimmer aus. Wenn man Jung und Alt in diesem Thema zusammenbringt, so können die für die älteren Menschen hilfreichen digitalen Lösungen durch junge Menschen erklärt und in ihrer Handhabung dargestellt werden.

Durch ihre breite und umfassende politische Arbeit ist die Senioren-Union ein erfolgreicher Anwalt der älteren Menschen. Gerade in Bayern kann die Senioren-Union viele politische Instanzen direkt ansprechen und mit der Kompetenz der Vertretung der älteren Menschen auch Unterstützung organisieren und Verbesserungen erreichen. Im Bereich der inneren Sicherheit beschäftigt sich beispielsweise die Senioren-Union vor allem auf Ortsebene mit dem Thema Enkel-Betrüger und Schockanrufe. Dieses Thema muss auf in örtlichen Veranstaltungen vorgestellt und den Menschen direkt nahegebracht werden. Auf Landesebene ist es gleichzeitig wichtig, dass wir mit dem bayerischen Innenministerium zusammen die Bedeutung dieser Aufklärungsarbeit unterstreichen und dafür sorgen, dass im Bereich der inneren Sicherheit genügend Ressourcen für dieses Thema bereitgestellt wird.

Ein Motto der Senioren-Union spricht dabei viele ältere Menschen besonders an. „Wir lassen nicht locker“ ist ein Leitmotiv für die politische Arbeit, das aber von vielen Menschen auch auf Ihre persönlichen Lebensumstände übertragen wird. Sie erkennen in dem Bemühen der Senioren-Union einen Beitrag, ihr Leben in unserer Gesellschaft zu unterstützen und für Verständnis sowie für Hilfe für ihre Situation zu sorgen. Denn auch sie wollen nicht lockerlassen, sondern aktiv im Leben stehen.



Das neue Bayerische Seniorenmitwirkungsgesetz (BaySenG)

Dank der CSU ist ein Meilenstein der bayerischen Seniorenpolitik gelungen: Wie im Koalitionsvertrag versprochen konnte am 1. April dieses Jahres das vom Bayerischen Landtag beschlossene Seniorenmitwirkungsgesetz in Kraft treten.

Mehr Mitbestimmung und mehr Mitgestaltung!

Es wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Zahl der Menschen in Bayern, die 65 Jahre und älter sind, von rund 2,7 Millionen (2020) auf insgesamt knapp 3,5 Millionen (2040) ansteigen wird (*Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik*). Die CSU will dieser Bevölkerungsgruppe gute Versorgungsstrukturen und altersgerechte Lebensbedingungen bieten. Die ältere Generation soll am gesellschaftlichen Leben teilhaben und dieses politisch aktiv mitgestalten.

Das neue Seniorenmitwirkungsgesetz führt zu einer deutlichen Verbesserung der politischen Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene.

Kommunale Ebene

Auf kommunaler Ebene soll das Gesetz dazu beitragen, ehrenamtliche Seniorenvertretungen dort einzurichten, wo es sie noch nicht gibt. Seniorenvertretungen bestehen bereits in mehr als 90 Prozent der bayerischen Gemeinden. Deshalb sieht das Seniorenmitwirkungsgesetz keine Verpflichtung vor, sondern setzt auf Freiwilligkeit, um bereits bestehende Strukturen vor Ort nicht zu gefährden. Diese wertvollen gewachsenen Strukturen will die Bayerische Staatsregierung mit dem neuen Gesetz stärken und weiter ausbauen.

Landesseniorenrat

Kernstück des Gesetzes ist die Einrichtung eines Landesseniorenrates. Er besteht aus natürlichen Personen, die ihre Seniorenvertretungen der (2.056 kreisfreien und kreisangehörigen) Gemeinden und (71) Landkreise repräsentieren.

Eine Seniorenvertretung kann es auch ablehnen, im Landesseniorenrat vertreten zu sein. Seniorenvertretungen, die aus mehr als einer Person bestehen, oder mehrere Seniorenvertretungen einer Gemeinde oder eines Landkreises benennen aus ihrer Mitte in Gemeinden und Landkreisen Vertreter (Delegierte). Dabei sollen gewählte vorberufenen und ehrenamtlich Tätige vor hauptamtlich Tätigen Vorrang haben.

Das Organ des Landesseniorenrats ist die Landesversammlung. Sie besteht aus den Delegierten und dem Vorstand. Dieser umfasst acht Mitglieder, die aus den Reihen der Delegierten gewählt werden.

Aufgaben des Landesseniorenrates

Der Landesseniorenrat befasst sich mit Grundsatzfragen der Seniorenpolitik wie auch mit Anträgen und Empfehlungen seiner Mitglieder.

Auf Landesebene nimmt er seniorenspezifische Interessen wahr und vertritt diese insbesondere gegenüber dem Bayerischen Landtag und der Bayerischen Staatsregierung. Zu allen Gesetzes-, Verordnungs- und sonstigen wichtigen Vorhaben der Staatsregierung soll er angehört werden, soweit sie im Schwerpunkt seniorenbezogene Themen behandeln oder berühren.

Die Gemeinden und Landkreise unterstützt er bei der Errichtung und dem Erhalt von Seniorenvertretungen. Er informiert sie über seniorenrelevante Themen und unterstützt sie in ihrer Seniorenarbeit.

Geschäftsstelle des Landesseniorenrates

Das Bayerische Sozialministerium richtet für den Landesseniorenrat eine finanziell und personell ausgestattete Geschäftsstelle ein.

Zudem wird sie die erstmaligen Wahlen der Delegierten und des Vorstands der Landesversammlung durchführen.

Zur Orientierung entwickelt das Sozialministerium einen Leitfaden und baut gleichzeitig das kostenlose Weiterbildungsangebot der Seniorenakademie Bayern für Seniorenvertretungen weiter aus.



Dr. Günther Beckstein, Ministerpräsident a.D., links, und Altlandrat Franz Meyer, Landesvorsitzender der Seniorenunion, stellen Wahlprüfsteine zur Landtagswahl vor.

Dr. Günther Beckstein und Franz Meyer: Wahlprüfsteine im Sinne der Senioren

Anerkennung der Lebensleistung der älteren Menschen

Ganz im Zeichen der Wahlen für den neuen Landtag und die Bezirkstage stand die jährliche Kreisvorsitzendenkonferenz der Senioren-Union der CSU (SEN) in München. „Die Union muss in einer klaren Sprache die Themen aufgreifen, die die Menschen in unserem Land heute beschäftigen. Wir müssen herausstellen, dass wir mit unserer Politik näher am Menschen sind als die Ampel-Regierung in Berlin“, betonte Ministerpräsident a.D. Günther Beckstein in seiner Rede vor den Vertretern der Senioren-Union aus ganz Bayern.

Erfolge bei der Darstellung der seniorenpolitischen Positionen hob der Landesvorsitzende der Senioren-Union der CSU, Franz Meyer, vor den Kreisvorsitzenden seiner Arbeitsgemeinschaft hervor. „Die Anerkennung der Lebensleistung der älteren Menschen und der damit verbundene Respekt vor den erbrachten Aufbauleistungen für unsere Gesellschaft sind jetzt Teil des neuen Grundsatzprogramms der CSU“, unterstrich Franz Meyer. „Auch im Wahlprogramm 2023 der CSU sind wesentliche Forderungen der Seniorenpolitik veran-

kert. Das müssen wir im Rahmen der vielen Veranstaltungen der CSU und ihrer Kandidaten jetzt gegenüber den älteren Menschen deutlich machen.“ Große Zustimmung fand Ministerpräsident a.D. Günther Beckstein für seine Rede, in der er die wesentlichen Themen zusammenfasste, die die älteren Menschen heute bewegen: „Während die Ampel-Regierung in Berlin einen schweren handwerklichen Fehler nach dem anderen macht, kann die CSU eine Leistungsbilanz vorzeigen, die gerade für die älteren Menschen wichtig ist. Wir

müssen die Themen ansprechen, die die Menschen heute beschäftigen und wir müssen unsere Position, die Position der Mitte der Gesellschaft, in einer klaren Sprache darstellen. Hier müssen wir das Sprachrohr für die anständigen Bürger in Bayern sein und bleiben. Es ist nicht ehrenrührig, wenn wir das Heimatbewusstsein stärken und die Werte verteidigen wollen, die unsere Heimat prägen.“

Zu den in die Zukunft gerichteten Themen, mit denen sich die Senioren-Union bei ihrer Kreisvorsitzendenkonferenz beschäftigte, gehörte die Bewertung der Künstlichen Intelligenz und ihrer Bedeutung gerade für die älteren Menschen. Auf allen Ebenen der Senioren-Union soll das Thema auf Basis

eines Diskussionsvorschlags des Landesvorstands besprochen werden. Dazu erklärte Alt-Landrat und Staatssekretär a.D. Franz Meyer: „Wir als Senioren-Union haben in das Wahlprogramm

der CSU eingebracht, dass sich alle Generationen von jung bis alt mit dem Thema der Künstlichen Intelligenz und ihrer Auswirkungen auf das Leben der Einzelnen auseinandersetzen müssen.“

♦ **Kfz-Reparatur**
 ♦ **Unfallinstandsetzung**
 ♦ **Lackiererei**
 ♦ **Reifenservice**
 ♦ **Batterie**
 ♦ **Neu- und Gebrauchtwagen**
AUTOBERGER
 Dürnöderweg 7
 Bad Füssing
 Tel. 08531 981144
www.autoberger.de

- Reparatur sämtlicher Fabrikate
 - Windschutzscheiben-Reparatur
 - Unfallinstandsetzung
 - Fahrzeuginspektion
 - Leihwagen
 - eigene Lackiererei
 - Hol- und Bringservice



TOYOTA

Dietl-Schärtl GmbH

Oberindlinger-Str. 2
 94060 Pocking
 Tel. 08531/1855
 Fax: 08531/41325
dietl-gmbh@freenet.de

Anzeige

... **MACH(T)**
DEINEN
TAG
perfekt



SPIELBANK BAD FÜSSING
www.spielbanken-bayern.de

Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bayern.de





Schlaganfall – Schritte nach vorn Hilfe bei Fußheberschwäche

Bisher alltägliche Bewegungen können nach einem Schlaganfall plötzlich zur Herausforderung werden. Speziell bei einer Fußheberschwäche helfen die WalkOn Fußheberorthesen sowie funktionelle Elektrostimulation durch den Oberflächenstimulator MyGait oder das Implantat ActiGait.

Eine Initiative von Ottobock

Mobil nach Schlaganfall

**SANITÄTSHAUS
FÜRST**

Kleine Klingergasse 10 • Passau
 Telefon +49 (0)851 93143-0
www.sanitaetshaus-fuerst.de